

Pharmazeutische Stellungnahme zum Konsum von Lachgas

Der Konsum von Lachgas ist aktuell ein gefährlicher Trend auf Social-Media Plattformen. In Deutschland kann dieses Gas legal im Internet und im Einzelhandel erworben werden.

Lachgas (Distickstoffmonoxid – N₂O) ist eine Verbindung aus Stickstoff und Sauerstoff. Als Narkosegas wird N₂O in der Medizin zur inhalativen Anwendung angewandt. Bei N₂O handelt es sich um einen Arzneistoff, der seit 2018 der Verschreibungspflicht unterliegt und in der Anlage 1 der Arzneimittelverschreibungsverordnung (AMVV) gelistet ist. Distickstoffmonoxid ist ein Gas, das stark analgetisch und schwach narkotisch wirkt. Das in Deutschland zugelassene Arzneimittel Livopan®, ein Gasgemisch aus Lachgas und Sauerstoff, ist angezeigt für die Behandlung von kurzzeitigen Schmerzzuständen von leichter bis mittlerer Intensität, wenn ein schnelles An- und Abfluten der analgetischen Wirkung gewünscht wird. In dem Bereich der Lebensmittel ist das N₂O als Treibgas in Sahnespraydosen oder Aufschäummittel in Sahnekapseln als Lebensmittelzusatzstoff gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1333/2008 als Lebensmittelzusatzstoff zugelassen. Zudem wird Lachgas in der chemischen Industrie und der Landwirtschaft verwendet.

Im Internet wird das Treibgas N₂O als inhalative Droge missbräuchlich als „Partydroge“ beworben. Einsatz findet es dann in Kombination mit Luftballons. Das Lachgas wird nach dem Aufbrechen der Kartuschen in Ballons gefüllt und aus dem Ballon eingeatmet. 2018 lag dem Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) eine Analyse des europäischen Periodic Safety Update Reports Single-Assessments vor. In dieser Analyse wird das Risiko für Abhängigkeit und Missbrauch mit dem Freizeitkonsum und der medizinischen Verwendung (zur Schmerzstillung) von Distickstoffmonoxid beschrieben.

Es wird des Weiteren festgestellt, dass die Langzeitexposition, in einigen Fällen jedoch bereits bei einer kurzzeitigen Exposition, gegenüber Distickstoffmonoxid mit einer Erschöpfung der Vitamin-B12-Reserven, megaloblastärer Anämie und Rückenmarksschädigungen in Zusammenhang steht. Falls Distickstoffmonoxid direkt aus dem Gasbehälter eingeatmet wird, kann es zu Erfrierungen an Lippen, Kehlkopf und Bronchien kommen.

Am 31. Mai 2024 hat das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) die wichtigsten wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse über Lachgas zusammengetragen und als Kurz-Erklärt-Text auf seiner Webseite www.gesundheitsinformation.de veröffentlicht. Auch hier werden die gesundheitlichen Risiken bei der Anwendung beschrieben.

Fazit

Für Distickstoffmonoxid leitet sich ab, dass es sich um einen Stoff handelt, der häufig in erheblichem Umfang nicht bestimmungsgemäß gebraucht wird und so die Gesundheit von Menschen unmittelbar gefährdet. Um dem Verbraucherschutz innerhalb der Stadt nachzukommen sind schnell umsetzbare Maßnahmen geboten.